

FAU Erlangen-Nürnberg | Postfach 3520, 91023 Erlangen

An die  
Mitglieder des Fakultätsrates

Die Studiendekane  
Prof. Dr. Holger Arndt  
Prof. Dr. Eva Breindl  
Prof. Dr. Ute Versteegen

Hindenburgstraße 34, 91054 Erlangen  
Telefon +49 9131 85-23029  
Fax +49 9131 85-22176  
www.phil.fau.de

Erlangen, den 16. Dezember 2022

## Bericht zur Evaluation im Wintersemester 2021/22

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Evaluationskonzept der Fakultät sieht vor, dem Fakultätsrat einmal pro Semester einen Bericht über die durchgeführten Evaluationen zur Kenntnisnahme vorzulegen. Aus diesem Bericht soll hervorgehen, wie häufig welches Verfahren zur Anwendung kam, wie mit den Ergebnissen umgegangen wurde und welche Maßnahmen daraus abgeleitet wurden.

Insgesamt wurden im Wintersemester 2021/22 mit Unterstützung durch das Büro für Qualitätsmanagement (BfQM) an der Fakultät auf den drei Ebenen Studiengang/-fach, Modul und Lehrveranstaltung **387** Evaluationen erfolgreich durchgeführt. Dabei verfestigte sich der in den beiden vorausgehenden digitalen Semestern im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie festgestellte Trend zu einem größeren Aufkommen an Evaluationen auf Lehrveranstaltungsebene.<sup>1</sup> Das wird noch deutlicher, wenn man die Gesamtmenge an Meldungen und – auf dieser Basis – die Anzahl an tatsächlich vorbereiteten Befragungen mit in die Betrachtung einbezieht: Denn bei **97**<sup>2</sup> online durchgeführten Evaluationen wurde die notwendige Schwelle zur Ausgabe eines Ergebnisberichts nicht erreicht; folglich wurden also insgesamt sogar **484** Befragungen initiiert.<sup>3</sup> Im Evaluationsbericht behandelt werden allerdings nur Befragungen, zu denen auch ein Bericht bereitgestellt werden konnte.

Innerhalb der verschiedenen Evaluationsebenen gab es folgende Entwicklungen:

- **Studiengangs-/Studienfachebene:** Im Wintersemester 2021/22 wurden insgesamt **14** Studiengangs-/Studienfachevaluationen (Wintersemester 2020/21: 16; Sommersemester 2021: 12) durchgeführt.

---

<sup>1</sup> Die Anzahl an gemeldeten Evaluationen hatte sich nämlich über die drei digitalen Semester in Relation zu den vorhergehenden Präsenzsemestern um mehr als ein Drittel gesteigert.

<sup>2</sup> Wintersemester 2020/21: 123; Sommersemester 2021: 152

<sup>3</sup> Wintersemester 2020/21: 500; Sommersemester 2021: 498

- **Modulebene:** Auf Modulebene gab es im Wintersemester 2021/22 in Summe **5** Evaluationen (Wintersemester 2020/21: 18; Sommersemester 2021: 8).
- **Lehrveranstaltungsebene:** Die Anzahl der Lehrveranstaltungsevaluationen blieb im Wintersemester 2021/22 im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant; nach 377 durchgeführten Evaluationen im Wintersemester 2020/21 und 326 Evaluationen im Sommersemester 2021<sup>4</sup> wurden diesmal **368** Lehrveranstaltungsevaluationen durch das BfQM durchgeführt.

Von den insgesamt **387** Evaluationen wurden **364** schriftlich und **23** mündlich durchgeführt, von letzteren der Großteil in Präsenz, aber einige auch per Videokonferenz.

Die Lehrenden, Modul- und Studiengangs- bzw. Studienfachverantwortlichen wurden am Ende des Semesters über ein Online-Formular um Rückmeldung zum Umgang mit den Evaluationsergebnissen gebeten. Die Beteiligung daran ist im Vergleich zum vorigen Semester konstant geblieben. Im Einzelnen verteilen sich die Evaluationen sowie die jeweiligen Rückmeldungen<sup>5</sup> der letzten drei Semester wie folgt:

Evaluationsinstrument/ Semester	WS 2020/21			SS 2021			WS 2021/22		
	Anzahl Evaluationen	Anzahl Rückmeldungen	Rückmeldequote	Anzahl Evaluationen	Anzahl Rückmeldungen	Rückmeldequote	Anzahl Evaluationen	Anzahl Rückmeldungen	Rückmeldequote
schriftliche Studiengang-/Studienfachevaluation	13	4	31%	8	3	38%	7	4	57%
mündliche Studiengang-/Studienfachevaluation	3	3	100%	4	3	75%	7	5	71%
schriftliche Modulevaluation	18	13	72%	8	3	38%	3	3	100%
mündliche Modulevaluation	3	2	67%	-	-	-	2	2	100%
schriftliche LV-Evaluation	377	170	45%	326	148	45%	354	151	43%
Qualitative Zwischenevaluation (QZE)	-	-	-	-	-	-	14	10	71%
<b>Gesamt</b>	<b>414</b>	<b>192</b>	<b>46%</b>	<b>346</b>	<b>160</b>	<b>46%</b>	<b>387</b>	<b>175</b>	<b>45%</b>

*Abbildung 1: Anzahl der Evaluationen und Rückmeldungen pro Evaluationsinstrument (nur Evaluationen über das BfQM)*

Die Ergebnisse aus der Befragung der Lehrenden, Modul- und Studiengangs- bzw. Studienfachverantwortlichen werden nachfolgend für jedes Evaluationsinstrument in aggregierter Form dargestellt. Der Evaluationsbericht gibt also – vermittelt über die Rückmeldungen der Lehrenden – einen Eindruck über die Sicht der Studierenden sowie die aus den Evaluationen hervorgehenden Perspektiven und Vorhaben zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre.

<sup>4</sup> In der Regel finden in Wintersemestern mehr Lehrveranstaltungen und daher auch mehr Evaluationen als in Sommersemestern statt.

<sup>5</sup> Die Angabe der Anzahl an Rückmeldungen bezieht sich jeweils auf die Rückmeldungen zu einzelnen Evaluationen und nicht auf die absolute Anzahl an abgegebenen Antworten, die geringer ausfällt, da die Befragten sich häufig mit ihren Antworten auf mehrere Evaluationen gleichzeitig beziehen.

### Schriftliche Studiengangs-/Studienfachevaluation

Im Wintersemester 2021/22 wurden insgesamt 7 Studiengänge- bzw. Studienfächer schriftlich per Onlinebefragung mit Unterstützung durch das Büro für Qualitätsmanagement evaluiert. Die hierzu befragten Verantwortlichen bzw. für die Koordination zuständigen Mitarbeitenden berichten u.a. über die Zufriedenheit der Studierenden mit dem Lehrpersonal, der Organisation des Lehrangebots, sowie mit dem überwiegend als angemessen empfundenen Arbeitsaufwand. Hierzu fielen die Rückmeldungen allerdings heterogen aus: Kritisiert wurde z.B. eine zu starke Verdichtung bei der Stoffvermittlung am Semesterende sowie ein als zu hoch empfundener Workload in spezifischen thematischen Teilbereichen. Als verbesserungswürdig eingeschätzt wurden zum Teil der Zusammenhang zwischen allgemeinfachlichen und profilspezifischen Modulen und Lehrveranstaltungen, die Aktualität von Unterlagen zum Studiengang/Studienfach, das Repertoire an Prüfungsformen sowie die Einheitlichkeit von Leistungs- bzw. Prüfungsanforderungen. Ferner wünschen sich Studierende teils ein thematisch breiteres Lehrangebot sowie einen klareren Praxisbezug, z.B. in Orientierung an typischen Tätigkeitsfeldern.

In einigen Fällen wurde auch die Umsetzung der pandemiebedingt online bzw. hybrid stattfindenden Lehrangebote gelobt, wobei viele Studierende offenbar auf eine weitgehende Rückkehr zur Präsenzlehre hoffen bzw. diese begrüßen würden.

Die Evaluationsergebnisse wurden in allen Fällen im Kollegium, mit den Studierenden sowie im Studiengangs- bzw. Studienfachgremium und teils mit den Mitarbeitenden des BfQM sowie in einem Fall im Rahmen der Einholung externer Expertise diskutiert.

Reagiert wird seitens der Studiengänge/Studienfächer auch und gerade durch die Aufnahme und konkrete Umsetzung von studentischen Verbesserungsvorschlägen. In einem stark durch die gegebene Bilokalität geprägten Studienfach sollen die Informationsangebote sowie die Anforderungen an die Studierenden besser aufeinander abgestimmt werden. In einem anderen Fall wird angestrebt, zukünftig weniger Lehraufträge zu vergeben sowie grundsätzlich die Strukturierung des Studienprogramms zu überdenken, um dabei das Verhältnis von Theorie und Praxisbezug neu auszutarieren. Aus mehreren Studiengängen/Studienfächern wird über die Absicht berichtet, in Zukunft wieder weitestgehend auf Präsenzformate umzustellen, dabei jedoch viele digitale – v.a. asynchron nutzbare – Angebote als Ergänzungen weiterzuführen, wie beispielsweise die Aufzeichnung von Vorlesungen sowie den Einsatz von Online-Lernmodulen. Nicht reagiert wird auf die gewünschte Reduktion des Anforderungsniveaus, da dieses nicht primär durch das Studienfach, sondern durch übergeordnete Regelungen bestimmt wird. Anstatt dessen sollen Studierende mit Schwierigkeiten noch besser bei deren Bewältigung unterstützt werden.

Das Instrument der schriftlichen Studiengangs-/Studienfachevaluation per Onlinebefragung wurde von den befragten Verantwortlichen und für die Koordination zuständigen Mitarbeitenden als Instrument zur Weiterentwicklung des Studiengangs auf einer Skala von 1 („sehr nützlich“) bis 5 („gar nicht nützlich“) im Mittel mit 2,0 bewertet (Vorsemester 2,3) bewertet.

### **Mündliche Studiengangs-/Studienfachevaluation**

Durch das Team des BfQM wurden lehrveranstaltungs- und modulübergreifende Aspekte im Rahmen von leitfadengestützten Gesprächen mit Studierenden behandelt. Die Studiengangs- bzw. Studienfachverantwortlichen bzw. die für die Koordination zuständigen Mitarbeitenden berichten aus den Evaluationen von überwiegend positiven Rückmeldungen hinsichtlich der Zufriedenheit der Studierenden mit den Angeboten und Anforderungen ihrer Studiengänge/Studienfächer. Gelobt wurde beispielsweise die Vielfältigkeit der Lehrveranstaltungen mit den daraus resultierenden Wahlmöglichkeiten und auch der direkte Kontakt mit den Lehrenden, sowie die Entwicklung des Studiengangs an sich. Gleichzeitig wurde an anderer Stelle aber auch das reduzierte Lehrangebot aufgrund des Wegfalls von Stellen bemängelt.

Die Ergebnisse der mündlichen Studiengangs-/Studienfachevaluationen wurden von allen Befragten innerhalb der Studiengangsgremien sowie meist auch im Kollegium und mit Studierenden des jeweiligen Studiengangs/Studienfachs besprochen. Aufgrund der überwiegend positiven Rückmeldungen sehen die Befragten wenig Handlungsbedarf im Hinblick auf Veränderungen. Um aber dem Wunsch nach einem breiteren Angebot an Lehrveranstaltungen gerecht zu werden, prüfen die betroffenen Studiengänge/Studienfächer Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern sowie Finanzierungsmöglichkeiten für zusätzliche Lehraufträge. Ferner sollen zusätzliche Informationsangebote für die Studierenden bereitgestellt werden. Individuelle Herausforderungen für Studierende, die sich beispielsweise aus ihren Fähigkeiten oder dem Arbeitsaufwand im Rahmen ihres Studiengangs ergeben, können dagegen als Änderungswünsche nicht berücksichtigt werden, da hier Vorgaben durch die Universität bzw. den Freistaat Bayern zugrundeliegen.

Das Instrument der mündlichen Studiengangs-/Studienfachevaluation wurde von den beteiligten Studiengangs- bzw. Studienfachverantwortlichen als Instrument zur Weiterentwicklung des Studiengangs/Studienfachs als nützlich eingeschätzt. Auf einer Skala von 1 („sehr nützlich“) bis 5 („gar nicht nützlich“) wurde das Instrument im Mittel mit 2,6 bewertet (Vorsemester: 2,3 bzw. 1,6).

### **Schriftliche Modulevaluation**

Aus den schriftlichen Modulevaluationen berichten die befragten Modulverantwortlichen von einer weitgehenden Zufriedenheit der Studierenden. Teils wünschten diese sich jedoch einen stärkeren inhaltlichen Zusammenhang zwischen den einzelnen Veranstaltungen eines Moduls.

Die Evaluationsergebnisse wurden sowohl im Studiengangs- bzw.- Studienfachgremium als auch mit den Studierenden in den Lehrveranstaltungen des Moduls besprochen. Um für die Studierenden die inhaltliche Kohärenz zwischen den Angeboten im Modul zu steigern, soll zukünftig das Lehrangebot in mehreren Grundlagenmodulen durch ein Rotationsprinzip besser miteinander verknüpft werden. In einem anderen Fall wurden die seitens der Studierenden angebrachten Verbesserungsvorschläge schon im Rahmen einer bereits angelaufenen Reform des Studienangebots adressiert.

Die Nützlichkeit des Instruments der schriftlichen Modulevaluation zur Weiterentwicklung der Module in Form einer Onlinebefragung wurde vom beteiligten Modulverantwortlichen auf einer Skala von 1 („sehr nützlich“) bis 5 („gar nicht nützlich“) mit 1,5 bewertet (Vorsemester: 4,0 bzw. 2,2).

### **Mündliche Modulevaluation**

Rückmeldungen der befragten Modulverantwortlichen lassen auf große Zufriedenheit der Studierenden mit den evaluierten Modulen schließen, sowohl im Hinblick auf die inhaltliche als auch die methodische Gestaltung der dazugehörigen Lehrveranstaltungen. Aufgrund des überwiegend positiven Feedbacks wird wenig Bedarf für Änderungen gesehen. Es ist aber in Orientierung an den studentischen Verbesserungsvorschlägen geplant, auf mehr Abwechslung bei den eingesetzten Präsentationsformen zu achten. Die Ergebnisse wurden im Anschluss an die Evaluationen im Kollegium, mit den Studierenden sowie im Studiengangsgremium besprochen.

Das Instrument der mündlichen Modulevaluation wurde von den Modulverantwortlichen, die an der Rückmeldebefragung teilgenommen haben, als Instrument zur Weiterentwicklung des Moduls auf einer Skala von 1 („sehr nützlich“) bis 5 („gar nicht nützlich“) im Mittel mit 2,0 bewertet.

### **Schriftliche Lehrveranstaltungsevaluation**

Die Rückmeldungen der Lehrenden zu den schriftlichen Lehrveranstaltungsevaluationen wurden für das Wintersemester 2021/22 wieder über geschlossene Fragen mit der Option der Mehrfachauswahl diverser Handlungsfelder in Lehre und Studium erhoben. Insgesamt gaben im Rahmen der Befragung 80 Lehrende Rückmeldung zu 151 Lehrveranstaltungsevaluationen.

Da sich im vorausgehenden Sommersemester keine neuen inhaltlichen Kategorien als maßgeblich erwiesen hatten, wurde das Set aus der letzten Befragung ohne Änderung beibehalten. Diese Kategorien wurden abermals um eine zusätzliche offene Antwortoption ergänzt, um darüber hinausgehende Kategorien zu ermitteln und diese ggf. als eigene Themenfelder zu erschließen, sofern sie in mindestens fünf zusätzlichen Kommentaren relevant waren.<sup>6</sup> Ansonsten wurden nicht zuordenbare Antworten unter der Kategorie Sonstiges subsumiert.<sup>7</sup> Diese Darstellungsform soll zum einen Aufschluss über die Bedeutung der unterschiedlichen Handlungsfelder und die darauf bezogene – durch die Perspektive der Lehrenden vermittelte – Stimmungslage der Studierenden geben; zum anderen soll auch ablesbar werden, in welchen Bereichen die Lehrenden aus den Evaluationen Änderungsbedarf ableiten und dieses Engagement in Relation zum Feedback der Studierenden setzen.

---

<sup>6</sup> Dieses Vorgehen wurde sowohl für positive als auch kritische Rückmeldungen und konkrete Verbesserungsvorschläge von Studierenden sowie für die geplanten Reaktionen der Lehrenden auf das studentische Feedback gewählt.

<sup>7</sup> Im Wintersemester 2021/22 konnten keine zusätzlichen neuen Kategorien aus den zusätzlichen Freitextantworten konstruiert werden, weshalb die 10 inhaltlichen Aspekte nach der Segmentierung der Kommentare in die Rubrik „Sonstiges“ aufgenommen wurden.

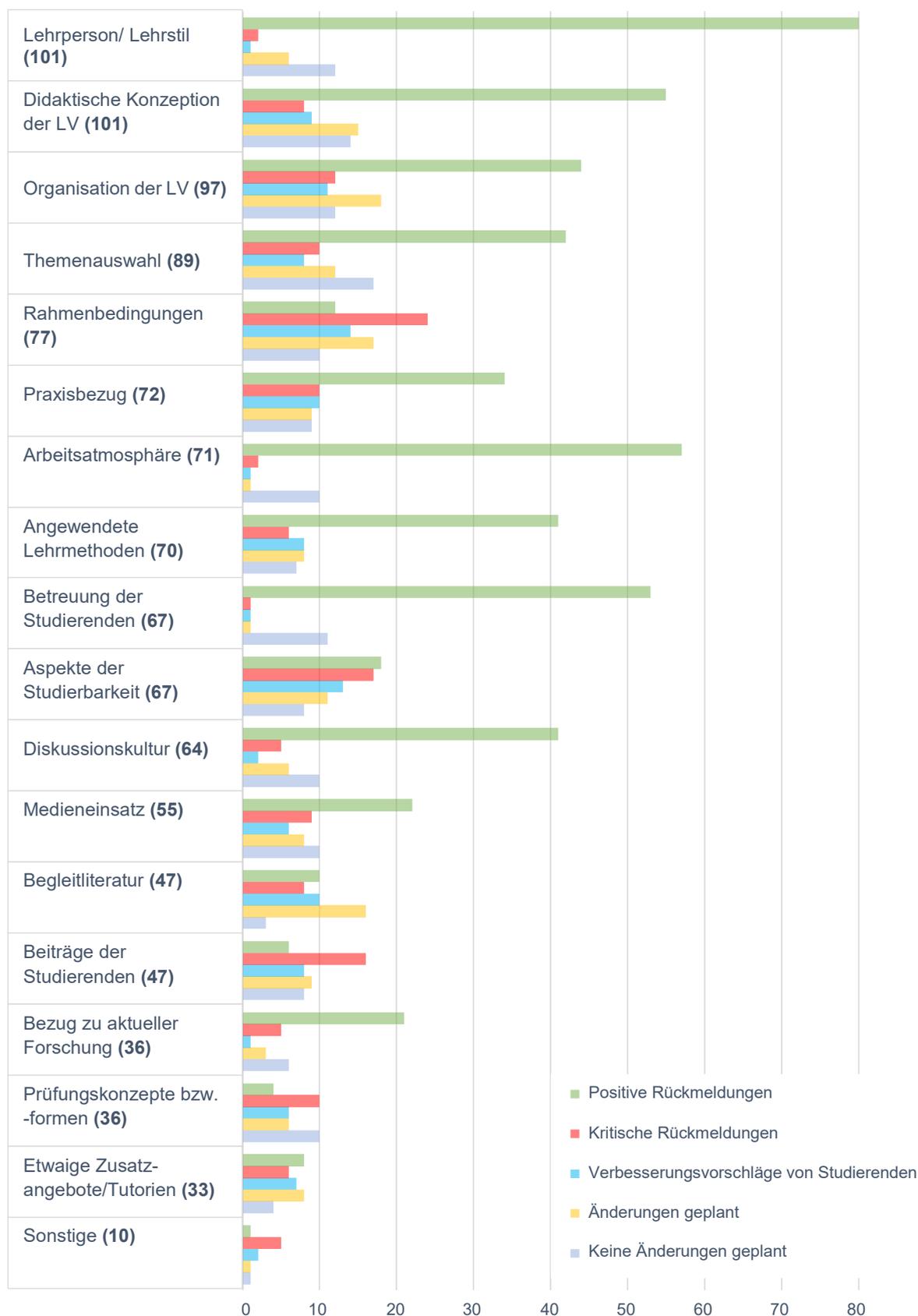


Abbildung 2: Integrierte Darstellung von Rückmeldungen, Verbesserungsvorschlägen und (nicht) geplanten Änderungen. In Klammern: Nennungen pro Kategorie insgesamt

In Abbildung 2 wird ersichtlich, dass sich die meisten für die Lehrenden wesentlichen Rückmeldungen der Studierenden, wie schon in den Vorsemestern, auf die drei gleichen Kategorien bezogen haben. Innerhalb dieser Top 3 lassen sich über die letzten drei Semester jedoch leichte Veränderungen in der Gewichtung wahrnehmen: Während im Wintersemester 2020/21 noch die Organisation der Lehrveranstaltung mit Abstand am intensivsten behandelt wurde, standen im nachfolgenden Sommersemester 2021 und auch im Wintersemester 2021/22 wie schon im Sommersemester 2020 das Feedback zur didaktischen Konzeption der Lehrveranstaltungen sowie zu Lehrperson bzw. Lehrstil für die Lehrenden im Vordergrund. In allen drei Handlungsfeldern, insbesondere dem letztgenannten, überwiegen die positiven Rückmeldungen deutlich und es geben auch nur wenige Lehrende an, Änderungen zu planen. Im Vergleich zu den vorhergehenden Semestern sehen die Lehrenden gerade im Bereich der didaktischen Konzeption der Lehrveranstaltungen nach dem Wintersemester 2021/22 deutlich weniger Änderungsbedarf.

Die Rückmeldungen zu Rahmenbedingungen der Lehre haben, im Vergleich zum Vorsemester, wieder merklich an Bedeutung gewonnen. Mit Blick auf die drei noch weiter zurückliegenden Semester fällt auf, dass diese Kategorie bisher in den Wintersemestern tendenziell eine größere Rolle gespielt hat. Wie gehabt überwiegen hier die kritischen Rückmeldungen, wobei im Wintersemester 2021/22 auch der Anteil an geplanten Änderungen seitens der Lehrenden zugenommen hat. Daneben ist auch die Gesamtanzahl der Rückmeldungen im Bereich Praxisbezug gestiegen, was mit einer Zunahme an wahrgenommenen positiven Rückmeldungen sowie Verbesserungsvorschlägen durch die Studierenden einhergeht. Die Rückmeldungen zu den weiteren Handlungsfeldern, wie z.B. die Arbeitsatmosphäre sowie die Betreuung von Studierenden, sind über die letzten Semester im Ranking relativ konstant platziert, wobei festzustellen ist, dass die Lehrenden bei den Studierenden in den beiden vorhergehenden Sommersemestern im Hinblick auf die Aspekte der Studierbarkeit ein negativeres Stimmungsbild wahrgenommen haben als in den Wintersemestern 2021/22 und 2020/21.

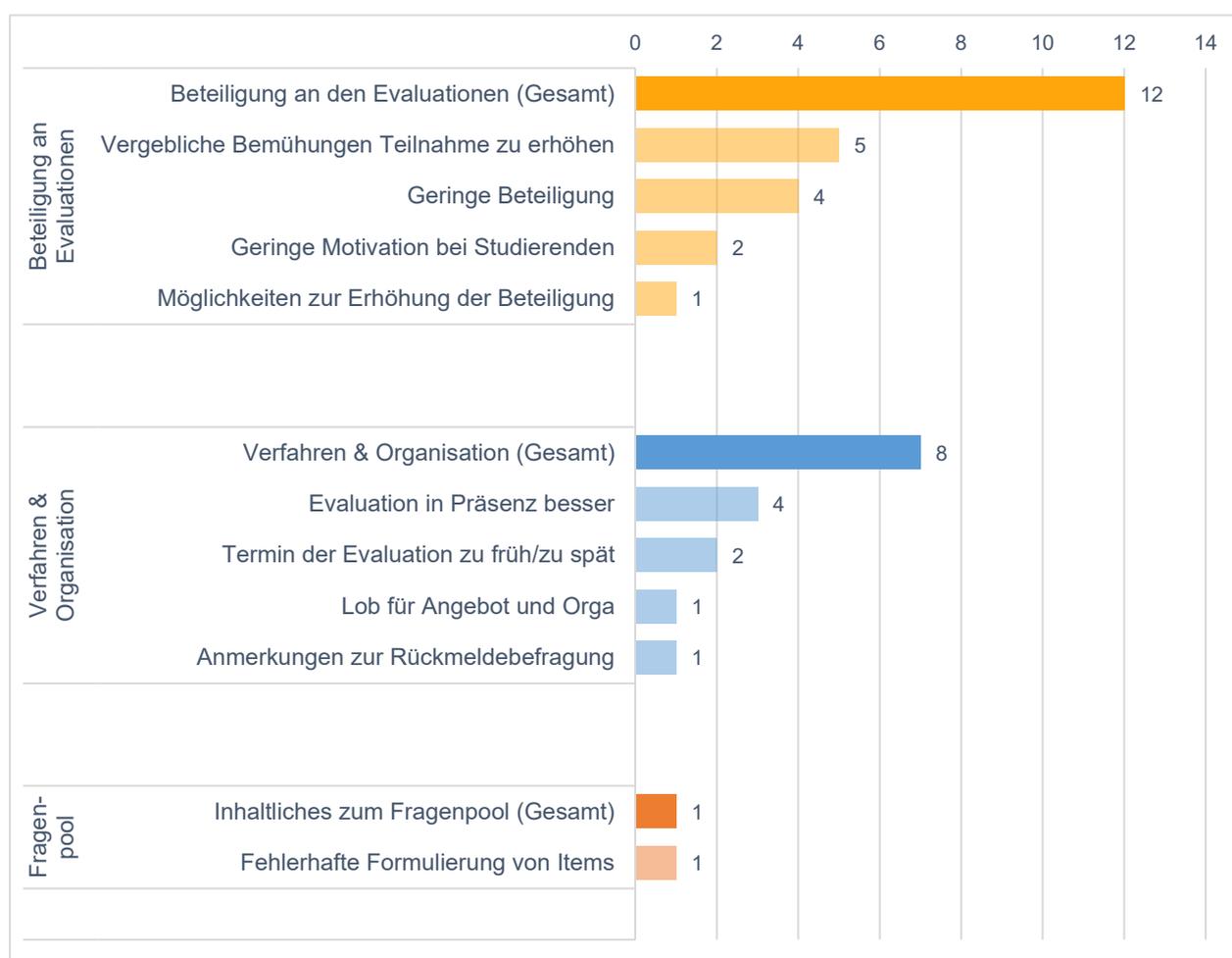
### **Rückmeldungen zum Evaluationsinstrument der schriftlichen Online-Lehrveranstaltungsevaluation**

Die Rückmeldungen zur schriftlichen Lehrveranstaltungsevaluation wurden für das Wintersemester 2021/22 wieder im Rahmen einer offenen Frage mit Freitextantwort erhoben und anschließend kategorisiert, um diese strukturiert in einer Übersicht darzustellen.

Auch in diesem Semester lassen sich drei sehr unterschiedlich stark belegte Hauptkategorien ausmachen: Wie schon in vorigen Semestern spielen auch im Wintersemester 2021/22 Anmerkungen zum Fragenpool keine nennenswerte Rolle mehr. Es findet sich lediglich eine einzige Äußerung, die sich auf die fehlerhafte Formulierung eines Items in einem mittels eigener Fragen erweiterten Fragenkatalog bezieht.

Deutlich mehr Rückmeldungen beziehen sich auf die Organisation der Evaluationen an sich. Da im Wintersemester 2021/22 nach drei nahezu vollständig von Onlinelehre geprägten Semestern wieder ein großer Teil der Lehre in Präsenz stattfinden konnte, wurde durch das Büro für Qualitätsmanagement erneut ein alternatives Verfahren für Evaluationen im Rahmen von Lehrveranstaltungssitzungen angeboten. Es überrascht daher nicht, dass sich einige Rückmeldungen auf eben diese Durchführung von

Evaluationen in Präsenz mittels TAN-Kärtchen und eine dadurch bedingte bessere studentische Beteiligung als bei Online-Befragungen per E-Mail-Einladung beziehen. Eine weitere Rückmeldung in dieser Kategorie stellte darauf ab, dass die in früheren Semestern angewendete papierbasierte Evaluation einen noch besseren Rücklauf ermöglichte und es wurde ferner auch auf Hindernisse bei der Verwendung von TAN-Kärtchen hingewiesen: Denn beispielsweise lassen sich diese für hybrid angebotene Lehrveranstaltungen nicht wirklich sinnvoll einsetzen. Neben den Kommentaren zum Angebot an Evaluationsinstrumenten gab es noch Kritik in Bezug auf eine zu frühe bzw. zu späte Terminierung der Befragungen.



**Abbildung 3:** Kategorisierte Hinweise und Anmerkungen der Lehrenden zur schriftlichen Online-Lehrveranstaltungsevaluation

Die am stärksten besetzte Kategorie war auch in diesem Semester erneut die zur Beteiligung an den Evaluationen. Die durchschnittliche Rücklaufquote bei den Online-Evaluationen betrug im Wintersemester 2021/22 **41,1%** und lag damit deutlich über den Werten der letzten drei Semester (Sommersemester 2021 – 31,5%; Wintersemester 2020/21 – 36,9%; Sommersemester 2020 – 37,5%).

Interessante Unterschiede bei den Rücklaufquoten ergeben sich bei einer differenzierenden Betrachtung nach der verwendeten Evaluationsform: Rund 85% der Lehrveranstaltungsevaluationen wurde per E-Mail-Einladung an die Studierenden evaluiert, während nur für einen kleineren Teil – rund 15% – die Variante in Präsenz mit TAN-Kärtchen genutzt wurde. Während sich die Rücklaufquote für die E-Mail-Evaluationen mit **39,2%** auch merklich über den Werten der vorigen Semester bewegt, so liegt die Rücklaufquote bei den Evaluationen in Präsenz mit **52,9%** nochmals auffällig darüber.<sup>8</sup>

Die verbesserte Rücklaufquote den Evaluationen zeigt sich auch in den Rückmeldungen zur Beteiligung insgesamt, da sich, im Vergleich zum Vorsemester, deutlich weniger Lehrende über eine geringe Beteiligung bzw. eine geringe Motivation zur Evaluation seitens der Studierenden äußerten. Dafür gingen aber einige Kommentare ein, die sich auf die leider vergeblichen intensiven Bemühungen seitens der Lehrenden beziehen, ihre Studierenden zur Teilnahme an der Evaluation zu bewegen. Bedenken hinsichtlich der Repräsentativität oder der zu starken Einfärbung der Ergebnisse durch extreme Einzelvoten wurden aber im Gegensatz zu den vergangenen Semestern nicht mehr geäußert.

Die Evaluation per Onlinebefragung wurde als Instrument zur Weiterentwicklung der eigenen Lehrveranstaltungen auf einer Skala von 1 („sehr nützlich“) bis 5 („gar nicht nützlich“) im Mittel mit 1,9 (Wintersemester 2020/21: 2,2; Sommersemester 2021: 2,3) bewertet.

### **Qualitative Zwischenevaluation (QZE)**

Im Wintersemester 2020/21 wurden insgesamt 14 QZEs als Lehrveranstaltungsevaluationen durchgeführt. Die Ergebnisse der Qualitativen Zwischenevaluationen wurden im Großteil der Fälle mit den Studierenden sowie teils im Kollegium sowie mit Vorgesetzten besprochen.

In den Rückmeldungen zu den Ergebnissen der Qualitativen Zwischenevaluationen äußerten sich die Studierenden beispielsweise positiv zur didaktischen Konzeption der evaluierten Veranstaltungen, den bereitgestellten Arbeitsmaterialien sowie der Diskussionsführung und Sitzungsvorbereitung durch die Lehrenden. In den Evaluationsgesprächen wurden allerdings auch zahlreiche Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge geäußert, z.B. in Bezug auf einen als zu hoch empfundenen Arbeitsaufwand, eine zu geringe Interaktion zwischen den Teilnehmenden, die Sitzungsgestaltung mit Referaten sowie die hybride Lehre an sich. Die Studierenden wünschen sich teils eine stärkere Einbindung, gerade bei kleinen Gruppengrößen, sowie eine bessere Abstimmung zwischen ihnen und den Lehrenden bei der Themenauswahl. Viele der Kritischen Rückmeldungen werden auch direkt mit den zu diesem Zeitpunkt gegebenen pandemie-bedingten Einschränkungen in Verbindung gebracht, die sich offenbar v.a. auf die

---

<sup>8</sup> Es ist anzunehmen, dass der tatsächlich vorhandene anteilige Rücklauf tendenziell etwas höher ausfällt, da als Berechnungsgrundlage die Teilnehmendenzahl in StudOn (zu einem festen Abrufzeitpunkt) dient. In den Kursen melden sich aber häufig auch Studierende lediglich zum Bezug von Unterlagen an und der tatsächliche Schwund an Lehrveranstaltungsteilnehmenden über das Semester geht in vielen Fällen nicht mit einer rechtzeitigen Abmeldung in StudOn einher.

Möglichkeiten zur Diskussion und die Beteiligung der Studierenden im Rahmen der Veranstaltungen ausgewirkt haben.

Die Lehrenden reagieren auf die Rückmeldungen mit didaktischen sowie organisatorischen Veränderungen, wie z.B. der Umstrukturierung der Veranstaltung hin zu mehr Übungsanteilen, einer Reduktion der verwendeten Begleitlektüre, einer Verkürzung der Referate, einem höheren Anteil an Gruppenarbeiten sowie eine intensivere Beteiligung der Studierenden an der Themenauswahl. Nicht reagiert wird beispielsweise auf die Wünsche nach einem Verzicht auf englische Texte sowie die Änderung der Teilnehmendenzahl.

Für das Wintersemester 2021/22 wurde die qualitative Zwischenevaluation als Instrument zur Weiterentwicklung der eigenen Lehre auf einer Skala von 1 („sehr nützlich“) bis 5 („gar nicht nützlich“) im Mittel mit 1,5 bewertet. Es wird angemerkt, dass das Verfahren der Qualitativen Zwischenevaluation dazu beitrage, sowohl die Lehrenden als auch die Studierenden für die gemeinsame Verantwortung für einen erfolgreichen Verlauf der Lehrveranstaltung zu sensibilisieren.

### **Rückmeldungen zu selbstständig durchgeführten Evaluationen**

Zusätzlich zu den Rückmeldungen zu den mit Unterstützung des BfQM durchgeführten Evaluationen wurden im Wintersemester 2021/22 auch wieder jene Studiengänge um Rückmeldungen gebeten, die ihre Evaluationen regelmäßig selbstständig durchführen. In diesem Zusammenhang wurde von insgesamt **32** Lehrveranstaltungsevaluationen berichtet; hierfür kamen sowohl Onlinebefragungen als auch strukturierte Evaluationsgespräche zum Einsatz.

Die Evaluationen wurden in allen Fällen mit den Studierenden und deren Vertretungen, den Lehrenden sowie in den Studiengangs-/Studienfachgremien diskutiert. Wesentliche positive Ergebnisse bezogen sich u.a. auf den nun wieder höheren Anteil an Präsenzveranstaltungen, die Expertise der Lehrpersonen sowie die intensiven Diskussionen und den Austausch in den evaluierten Seminaren. Auch der Transfer von Theorie in die Praxis wurde von den Studierenden als sehr gelungen wahrgenommen und sie konnten von den vielen Praxisbeispielen profitieren.

Verbesserungsvorschläge bzw. kritische Anmerkungen gab es beispielsweise im Hinblick auf das Blockformat der Seminare und die als recht hoch wahrgenommenen Anforderungen an die Studierenden. Als Reaktion auf die Evaluationsergebnisse soll z.B. der Anteil an Präsenzlehre wieder erhöht werden. Die hohen Anforderungen, wie beispielsweise in Bezug auf das selbstständige Arbeiten und das Eigenengagement der Studierenden, sollen jedoch nicht reduziert werden, da man diese auf Masterniveau als adäquat erachtet. Auch am Format der Blockveranstaltungen wird festgehalten, da dieses Kursformat für Studierende wichtig ist, die berufsbegleitend studieren.

Die befragten Studiengänge bevorzugen selbst organisierte Evaluationsverfahren, da das Lehrangebot zum Großteil aus Blockveranstaltungen an der FAU sowie teils auch an Partnerhochschulen besteht und sich an kleinere und teils internationale Studierendengruppen richtet.

### **Rückmeldungen zu Evaluationen am Sprachenzentrum**

Das Sprachenzentrum führt jedes Semester in allen angebotenen Kursen eine schriftliche Kursevaluation mit einem einheitlichen Fragenkatalog durch. Da zahlreiche Sprachkurse des Sprachenzentrums Bestandteil von Studiengängen an der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie sind, wurden jeweils die Leitenden der relevanten Abteilungen des Sprachenzentrums darum gebeten, speziell für diese Kurse Rückmeldungen zum Umgang mit den Ergebnissen der Evaluation zu geben. Für das Wintersemester 2021/22 wurden **119** Kursevaluationen gemeldet.

Berichtet wurde über eine große Zufriedenheit der Studierenden mit den angebotenen Kursen. Der Großteil der Studierenden begrüßte dabei die konsequente Rückkehr zur Präsenzlehre, insbesondere im Hinblick auf die sprachpraktischen Kurse. Ein kleinerer Teil wünscht sich aber offenbar auch die Beibehaltung reiner Online-Angebote. Es wird auch zurückgemeldet, dass die Präsenzlehre v.a. aufgrund der sozialen Aspekte von Lehre und Studium bevorzugt wird. Die Studierenden seien aber von den didaktischen Herangehensweisen, die in den virtuellen Semestern implementiert wurden, überzeugt und wünschen sich auf dieser Basis für die Zukunft ein flexibleres und vielfältigeres Angebot an Lernformaten. In einigen Situationen musste und konnte unter Anwendung von Onlinephasen und hybrider Veranstaltungsführung flexibel reagiert werden, was von den Studierenden sehr geschätzt wurde. In Bezug auf die Kursmaterialien wurde seitens der Studierenden offenbar der Wunsch geäußert, das Angebot in StudOn noch auszubauen bzw. übersichtlicher zu organisieren.

Die Ergebnisse der Evaluationen wurden sowohl mit den jeweiligen Lehrenden als auch mit den Studierenden sowie teils mit den Vorgesetzten und im Kollegium besprochen. Als Reaktion auf die Rückmeldungen soll die Präsenzlehre – wo sinnvoll – durch hybride bzw. onlinebasierte Angebote ergänzt werden. Ferner soll die Materialbereitstellung über StudOn verbessert werden und es werden zusätzlich noch Skripte bereitgestellt. Nicht reagiert wird auf den Wunsch nach einer Beibehaltung vollständig onlinebasierter Lehrveranstaltungen, da die Mehrzahl der Studierenden offenbar Präsenzformate bevorzugt.

### **Fazit**

Nach den drei vorhergehenden, maßgeblich durch die Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bestimmten Semestern, die durch den nahezu vollständigen Verzicht auf Präsenzlehre und die Entwicklung digitaler Ersatzangebote geprägt wurden, war im Wintersemester nun endlich eine vorsichtige Rückkehr zur Präsenzlehre möglich. Aufgrund der weiterhin unsicheren und schwer vorhersehbaren Lage im Hinblick auf das Infektionsgeschehen wurden viele Veranstaltungen aber auch weiterhin Online oder als hybride Formate angeboten, sodass sowohl den Lehrenden als auch den Studierenden ein hohes Maß an Flexibilität und Spontaneität abverlangt wurde. Das Feedback der Studierenden, von dem die Lehrenden aus den Evaluationen berichten, lässt indes darauf schließen, dass es trotz dieser Herausforderungen gelungen ist, ein hohes Maß an Qualität in der Breite und Vielfalt der Lehre an unserer Fakultät zu gewährleisten. Die Mischung und das Verhältnis von Präsenzlehre und

Onlineangeboten wurde entsprechend auf allen Ebenen der Evaluation thematisiert und es meldeten viele Lehrende und Verantwortliche zurück, zukünftig die Vorteile beider Modi situationsabhängig nutzen bzw. Online- und Präsenzlehre in innovativen Lehr-Lern-Konzepten miteinander verknüpfen zu wollen.

Auch für das durch das Büro für Qualitätsmanagement an der Fakultät bereitgestellte Evaluationsangebot stellte die volatile Lage zwischen Präsenz- und Onlinelehre eine Herausforderung dar. In dieser Situation traten aber mitunter die Stärken der verfügbaren Instrumente noch deutlicher in den Vordergrund: und zwar die bereits sowieso in den Verfahren grundsätzlich stark ausgeprägte Anpassbarkeit und Flexibilität. Dies zeigt sich einerseits im äußerst geringen Ausmaß an Kritik im Hinblick auf die Organisation der Verfahren und insbesondere auf die Fragenpools; andererseits ebenso an der im Vergleich zu den reinen Onlinesemestern konstant gebliebenen Nachfrage nach Evaluationen durch das BfQM.

Der neuralgische Punkt der Evaluation in Lehre und Studium bleibt aber weiterhin die bei den Studierenden unterschiedlich stark und dabei häufig nur sehr gering ausgeprägte Bereitschaft zur Beteiligung an den Befragungen. Dies zeigte sich schon in der Vergangenheit immer wieder in den seitens der Lehrenden als deutlich zu gering wahrgenommenen Rücklaufquoten bei den schriftlichen Onlinebefragungen und schlägt sich dementsprechend auch wieder in den Rückmeldungen zum Evaluationsangebot nieder. In einem Zusammenhang mit diesem grundlegenden Problem stehen auch die vielen Rückmeldungen von Lehrenden zum eigenen Aufwand in Bezug auf die Mobilisierung der Studierenden, der nicht immer das erhoffte Resultat in Form einer merklichen Steigerung der Anzahl an Teilnahmen bedingen konnte. Eine weitere Ursache für die Häufung solcher Rückmeldungen könnte aber auch in einer der Maßnahmen begründet liegen, die zum Wintersemester 2021/22 neu eingeführt wurden, um den Rücklauf bei den Onlinebefragungen zu erhöhen:

- Als Ergänzung zu den zwei bis drei selektiven<sup>9</sup> Erinnerungsmails an die Studierenden wurde zu den Onlinebefragungen per E-Mail-Adressierung noch eine weitere automatische Benachrichtigung an die Lehrenden über den aktuellen Rücklauf zur Umfrage eingeführt, sofern dieser noch unter dem vorab definierten Sollwert von 50%<sup>10</sup> liegen sollte. Diese Information schaffte für viele Lehrende einen Anlass, in der Veranstaltung noch intensiver zu auf die Bedeutung der Beteiligung hinzuweisen. Sorgen diese Bemühungen allerdings nicht für den gewünschten Effekt, so resultierte das bei einigen Lehrenden natürlich auch in Enttäuschung, Jedoch wirkte sich dieser zusätzliche Diskursanreiz offenkundig tatsächlich positiv auf die Rücklaufquote aus, die mit über 39% für diesen Befragungsmodus höher ausfällt als jemals zuvor.
- Zusätzlich zur Rücklaufquotenbenachrichtigung wurde die Betreuung der Onlinebefragungen per E-Mail-Adressierung noch weiter intensiviert und es konnten durch gezielte Nachfassaktionen

---

<sup>9</sup> Die Erinnerungsmails werden nur an Studierende verschickt, die bis zum jeweiligen Versandzeitpunkt noch nicht an der Befragung teilgenommen haben. Dies wird durch einen datenschutzkonformen systemimmanenten Mechanismus ermöglicht, bei dem die Verknüpfung zwischen TAN und E-Mail-Adresse bei der Stimmabgabe automatisiert gelöscht wird.

<sup>10</sup> Bei kleinen Kursen wird der Sollwert entsprechend erhöht – in Orientierung an der individuell mindestens für die Überschreitung der Anonymisierungsschwelle notwendigen Zahl an Befragten.

immerhin 17 Befragungen über die Anonymisierungsschwelle gerettet werden, für die nach dem regulären Durchlauf noch kein Bericht erstellt hätte werden können.

- Durch die Rückkehr zur Präsenz konnte die Fakultät mit der Wiedereinführung der Qualitativen Zwischenevaluation (QZE) abermals auch ein mündliches Evaluationsangebot auf Lehrveranstaltungsebene machen. Diese ist gerade für kleinere Kurse, für die schriftliche Evaluationen aufgrund der Rücklaufproblematik nicht wirklich infrage kommen, eine gute Alternative, was in der sehr positiven Einschätzung des Instruments durch die Lehrenden ersichtlich wird.
- Ebenfalls durch die Wiederermöglichung von Präsenzlehre konnte erneut eine Alternative zur Onlinebefragung mit E-Mail-Adressierung angeboten werden: Hierfür erhalten die Lehrenden zur Semestermitte eine Liste mit TANs, die dann im Rahmen von Lehrveranstaltungen an die Studierenden ausgegeben und direkt zum Zugriff auf die Onlinebefragung verwendet werden können. Dieses Verfahren kombiniert die Vorteile von Onlinebefragungen mit den Vorzügen einer Befragung per Papierformular, deren Einsatz aber aufgrund des damit verbundenen deutlich höheren Ressourcenaufwands nicht mehr opportun erscheint. Der erreichte Rücklauf von rund 53% zeigt, dass es sich bei der TAN-Evaluation um eine praktikable Möglichkeit für Lehrende handelt, um die Beteiligung an ihren Lehrveranstaltungsevaluationen zu erhöhen. Insofern überrascht es auch nicht, dass die Beurteilung der Nützlichkeit der schriftlichen Lehrveranstaltungsevaluationen durch die Lehrenden wesentlich besser ausfällt, als es in den vorhergehenden Semestern der Fall war.

Durch die beschriebenen Maßnahmen ist es überdies gelungen, den Anteil an nicht auswertbaren Befragungen im Vergleich zu den Vorsemestern wieder merklich zu senken. Dadurch sowie durch die massive Erhöhung des Rücklaufs bei den Befragungen fließen mehr Votes, Einschätzungen und Kommentare in die Evaluationen ein, deren Resultate folglich auf eine breitere Basis gestellt werden. Dies wirkt sich für alle Beteiligten motivierend und gewinnbringend auf den Umgang mit den Ergebnissen aus und stärkt auf diese Weise den Dialog über Qualität in Lehre und Studium.

Mit freundlichen Grüßen



Eva Breindl



Holger Arndt



Ute Verstegen